

Orchesterverein Ostermündigen

Konzert

**Samstag, 2. November 1991, 20.15 Uhr
Aula der Rudolf Steiner Schule, Ittigen**

Solistin **Christina Meyer-Bauer, Klavier**

Leitung **Martin Körner**

Ludwig van Beethoven
1770 – 1827

Ouvertüre «Die Ruinen von Athen»

Felix Mendelssohn
1809 – 1847

**Konzert für Klavier und Orchester
Nr. 2 in d-moll**

Allegro vivace, Adagio, Presto scherzando

Pause

Charles Gounod
1818 – 1893

Symphonie Nr. 1 in d-Dur

Allegro molto, Allegretto moderato, Scherzo,
Adagio – Allegro vivace

(Konzertmeisterin: Marianne Körner-Colussi)

Eintritt frei, Kollekte am Ausgang

Gratisbus 19.30 Uhr ab Dreieckanlage Zollgasse – Wegmühlegässli (National)
zur Rudolf Steiner Schule und zurück nach dem Konzert.

DIE SOLISTIN

Christina Meyer-Bauer erhielt mit fünf Jahren ihren ersten Klavierunterricht und spielte mit 12 Jahren erstmals öffentlich. Ihre Ausbildung holte sie sich am Konservatorium Bern bei Rosmarie Stucki, an der Akademie für Musik und darstellende Kunst in Wien bei Prof. Josef Dichler und in Luzern bei Hubert Harry. Christina Meyer-Bauer begann ihre Konzerttätigkeit in den Schlosskonzerten Oberhofen und trat dann immer mehr in Klavierabenden und Orchesterkonzerten in der ganzen Schweiz und im Ausland solistisch auf. Sie spielte u.a. mit dem Berner Symphonie-Orchester, dem Radio-Symphonie-Orchester Basel, dem Orchester der Allgemeinen Musikgesellschaft Luzern und mit den Dirigenten Peter Maag, Jean-Marie Auberson, François Pantillon, Erich Bauer und Max Sturzenegger. Zusammen mit dem Violonisten Jan Tomes bildet Christina Meyer-Bauer ein Duo, das eine rege kammermusikalische Konzerttätigkeit unterhält. Dazu kommen Radio- und Schallplattenaufnahmen. Neben ihrer umfangreichen künstlerischen Tätigkeit, die sie u.a. auch an die Internationalen Musikfestwochen von Luzern geführt hat, unterrichtet Christina Meyer-Bauer am Konservatorium Bern.

ZUM PROGRAMM

Ludwig van Beethovens Musik zum Nachspiel Die Ruinen von Athen entstand 1811 zusammen mit jener zu König Stephan als Auftragswerk für die Einweihung des neuen deutschen Theaters in Pest. Der Text dazu stammte von August von Kotzebue und stellt ein "geschmackloses höfisches Huldigungsstück" dar: Minerva, die Schutzgöttin Athens, findet ihre Stadt nach ihrem Erwachen aus einem 2000 jährigen Schlaf, in welchen Zeus sie versenkt hatte, nur noch in Ruinen und unter der Herrschaft der Türken wieder. Nach kurzer Klage entdeckt Minerva jedoch als vollwertigen Ersatz und zweites Athen die Stadt Pest, wo soeben ein neues Theater errichtet worden ist und wo Kaiser Franz Kunst, Bildung und Wissenschaft grosszügig förderte.

Felix Mendelssohn wurde 1837 eingeladen, am Musikfest in Birmingham sein Oratorium Paulus und ein neues Klavierkonzert aufzuführen. Er komponierte sein d-Moll-Konzert für diesen Anlass innert kürzester Zeit, vermutlich in knapp drei Wochen. Mendelssohn liebte es anscheinend nicht, wenn der Fluss seiner Musik nach damaliger Gepflogenheit zwischen den Sätzen von Applaus unterbrochen wurde. Deshalb gab er dem heute sehr zu Unrecht im Schatten des ersten Konzertes in g-Moll stehenden Werk eine geschlossene Form, indem er die drei Sätze nahtlos ineinander übergehen liess. Das Klavier erhielt gegenüber dem Orchester eine meist dominierende Stellung, was dem Pianisten Mendelssohn das Ausspielen seiner Interpretationskunst in vollem Umfang gestattete.

Charles Gounod komponierte seine erste Symphonie zwischen 1843 und 1855. Kompositorisch soll sie für ihre Zeit nichts Neues gebracht haben. Sie orientiert sich geistig und strukturell an der Wiener Klassik, insbesondere mit der ihr eigenen Leichtigkeit an Josef Haydns Symphonien. Auch wenn sie, wie übrigens auch Gounods zweite Symphonie, von der Kritik und der musikalischen Rezeptionsgeschichte als "nicht ganz fehlerlos" etwas herablassend behandelt wurde, so vermag sich doch kaum jemand dem Zauber ihrer heiteren, zärtlichen, witzigen und rhythmischen Spontaneität entziehen.

DAS ORCHESTER

Der Orchesterverein Ostermundigen wurde 1947 mit dem Zweck der Pflege guter Instrumentalmusik gegründet. Heute zählt das Laienensemble gut 45 Mitglieder aus Ostermundigen und der weiteren Umgebung. Es bereitet in regelmässigen Proben jährlich zwei Symphoniekonzerte vor. Ohne sich mit der Perfektion von Berufsmusikern messen zu wollen, wird versucht, während der Probenarbeit in freundschaftlicher Atmosphäre zugleich die Musikalität zu pflegen, die Freude der Mitglieder an ihren Instrumenten zu fördern und das Zusammenspiel möglichst interessant zu gestalten. Spielen Sie Geige, Bratsche oder Violoncello und hätten Sie Lust, in einer unserer Proben zu schnuppern? Wir üben jeden Mittwoch, ausgenommen während der Schulferien, um 20.00 Uhr im Mösli-Schulhaus (Aula). Neubeginn: 6. Nov. 1991. Kommen Sie doch vorbei, oder nehmen Sie Kontakt auf über Tel. 031/31 03 03 (Urs Marrer, Präsident) oder 031/51 42 19 (Martin Körner, Dirigent). Wir nehmen auch gerne Anmeldungen von neuen Gönnern als Passivmitgliedern entgegen.

UNSER NÄCHSTES KONZERT

Samstag, 21. März 1992, 20.15 Uhr, Reformierte Kirche Ostermundigen. Programm: J.C. Bach, Ouvertüre zu Themistokles. J.S. Bach, Konzert für Oboe, Violine und Orchester in d-Moll. L.v. Beethoven, Symphonie Nr. 2 in D-Dur. Solisten: Claudia Dentan, Oboe, und Maurice Dentan, Violine. Leitung: Martin Körner.